

Wenn die Holzdiebe den richtigen Weg weisen...

Der Bundesvorsitzende der Freien Wähler, Hubert Aiwanger, sprach in Allersberg und motivierte Bürger für Energiewende - 24.11.2012

ALLERSBERG - Die „Unternehmervereinigung Wirtschaftsraum Allersberg“ (UVWA) besteht gerade mal eineinhalb Jahre, hat mit ihren Vortragsveranstaltungen aber schon reichlich für Aufsehen gesorgt. Was auch an den prominenten Rednern liegt. Nach dem ehemaligen Ministerpräsidenten Günther Beckstein fand nun der Bundeschef der Freien Wähler, Hubert Aiwanger, den Weg in die Marktgemeinde.



War Gast im Zuge der UVWA-Vortragsreihe: Hubert Aiwanger.

Foto: tts 

Das Thema „Energie und Klimaschutz“ zog naturgemäß auch ein weiter angereichertes Publikum an, welches den Saal im Gilardihaus mit gut 80 Personen recht schnell füllte – dort, wo sonst der Gemeinderat tagt. Bürgermeister Bernhard Böckeler hatte den Raum kurzfristig zur Verfügung gestellt, nachdem der ursprüngliche Veranstaltungsort als solcher sich als nicht geeignet erwies.

Bezüglich des Themas verwies der Rathauschef auf das Nahwärmenetz, das in der Kommune langsam Formen annimmt. Die Energiewende vor Ort umzusetzen sei „ein mühsamer und weiter Weg“, so Böckeler.

Alternativloser Weg

-Anzeige-

Da stimmte zwar auch Aiwanger zu, doch sei der Weg „alternativlos“, so der Niederbayer, „obwohl ich das Wort ja sonst nicht so gerne mag“.

Allerdings bedürfe es noch so mancher Feinjustierung am Kompass. So sei es widersinnig, Windkraft- oder Photovoltaikanlagen zeitweise abschalten zu wollen, wenn diese Überschussstrom produzierten, betonte der 41-Jährige. Besser wäre da die Speicherung der Energie im Erdgasnetz.

Positiv bewertete Aiwanger den neuen Trend, die heimischen Wälder wieder dafür zu nutzen, dass es in den eigenen vier Wänden schön warm wird. „Wenn Brennholz gestohlen wird, dann ist die Welt wieder in

Ordnung“, betonte er in gewohnt schelmischer Art.

Immer noch aber verfaule zuviel von dem wertvollen Rohstoff. Ein stärkeres Durchforsten wäre dringend notwendig, auch für die Waldgesundheit. Viele Bäume erkrankten, weil sie zu dicht aneinander stünden.

Ein ganzes Füllhorn solcher Aspekte schüttete Aiwanger über seinen Zuhörern aus: Von der Schafbeweidung an Sonnenstrom-Freiflächenanlagen bis hin zum Atommüll, der die Zukunftsressource Meer schon heute verseuche.

Das Credo des engagierte Politikers lautete somit: „Die Bürger sollen an der Energiewende mitverdienen, sonst funktioniert sie nicht.“ Die große Politik müsse sich daran messen lassen, ob sie es schaffe, diesen Leitsatz umzusetzen, betonte Aiwanger. Oder ob sie insgeheim der Prämisse folge, dass die Energiemonopolisten von gestern „auch wieder die von morgen sein müssen“.

Immer noch führen diese Milliardengewinne ein. Die Preise an der Leipziger Strombörse seien so tief wie nie, die Endverbraucher aber müssten so tief in die Tasche greifen wie nie. Nicht selten würde dann die „Energiewende als Buhmann“ erhalten. Für Aiwanger ein untragbarer Zustand, der ihn schließlich parteipolitisch werden ließ: Die Freien Wähler würden nicht ohne Grund „ein eigenes Bayerisches Energieministerium“ fordern, so deren Bundes- und Landeschef. Zu den Aufgaben eines solchen Ministeriums würde es nicht nur gehören, die Erzeugung regenerativer Ressourcen in sinnvolle Bahnen zu leiten, sondern auch Wege zur Energieeinsparung aufzuzeigen. Dies solle aber schon „mit Hirn, Maß und Ziel“ erfolgen, erklärte Aiwanger in Allersberg. Dass durch moderne Hausdämmungen Pilzgifte bis ins Grundwasser gelangen können, hält er für skandalös. „Da muss man schon am Sachverstand unserer Ingenieure zweifeln“, so seine harsche Kritik.

Außerdem sollten die verschiedenen Anstrengungen schon im rechten Verhältnis stehen. Wenn sich etwa, wie prognostiziert, der Lkw-Verkehr auf deutschen Straßen in den kommenden zwei Jahrzehnten verdoppelt, konterkariert das viele Bemühungen der Energieeinsparwilligen. So viel dämmen, um die Emissionssteigerung der größer werdenden Lastwagenschar auf deutschen Straßen zu egalisieren, könne man gar nicht.

Persönliche Gespräche

Viele der Zuhörer nutzten schließlich die Gelegenheit, mit Hubert Aiwanger die einzelnen Aspekte des fälligen Abendthemas in persönlichen Gesprächen noch weiter zu vertiefen. Den Erfolg der Veranstaltung werteten auch der UVWA-Vorsitzende Thomas Brenner sowie sein Stellvertreter Thomas Endres als deutliches Zeichen dafür, dass der Verein mit der von ihm eingeführten Vortragsreihe auf dem richtigen Weg ist.

Schriftführerin und PR-Managerin Elfriede von Lüdinghausen hat auch schon einige weitere prominente Redner an der Hand. Verraten wollte sie die Namen nach der eben gelungenen Abendveranstaltung mit Hubert Aiwanger freilich noch nicht...

JÜRGEN LEYKAMM

HILPOLTSTEINER
Zeitung

Es ist noch kein persönlicher Kommentar vorhanden.